

## **Hauszeitung Alterswohnheim „Mööslì“ November – Dezember 2011**

### **Zum Jahr der freiwilligen Arbeit**

Sind sie sozial? Kaum jemand würde diese Frage mit „Nein“ beantworten. Jeder beruhigt gerne sein Gewissen damit, dass er der Glückskette einen Geldbetrag überweist, seine gebrauchten Kinderspielsachen weiterschleckt oder einer Praktikantin eine Gelegenheit gibt, wichtige soziale Erfahrungen zu machen. Und immerhin erlaubt mir mein Beruf, für eine Organisation zu arbeiten, in der ich mein soziales Engagement leben kann. Also, bin ich doch sozial?

Aber halt! Das alles ist nicht wirklich sozial. Die Spielsachen stehen ohnehin ungebraucht auf dem Dachboden und verbrauchen den kostbaren Platz. Die Praktikantin verrichtet nebenbei so manchen Dienst in der Betreuungsarbeit und die Organisation, für die ich arbeite, vergütet meine Arbeit mit einem entsprechenden Lohn. Da geht es also auch um eigene Interessen.

**Sozial sein hat damit zu tun, dass Mitmenschlichkeit über Interessen steht. Das geschieht ohne Aufhebens und ganz im Hintergrund.**

Ich erlebe in meinem Umfeld oft wunderbare Menschen, die freiwillige Dienste leisten. Zum Beispiel kommt mir eine Helferin in den Sinn, die eine behinderte Dame über Jahre hinweg wöchentlich zum Kaffee einlud oder sie spazieren führte, wenn es ihr Gesundheitszustand erlaubte. Sie tat dies ganz selbstverständlich aus einer natürlich empfundenen Solidarität heraus. Die Helferin hat selber eine Familie und Enkel die ihr Haus beleben; sie tut es also auch nicht für ihre eigene Kurzweil. Wenn so was geschieht, ohne Erwartung und ohne Gegenleistung, dann darf man von sozialer Tätigkeit reden.

Seit vier Jahren haben wir im Alterswohnheim Mööslì eine Gruppe von Frauen und Männern, die hier Freiwilligen – Dienste leisten. Dabei geht es nicht um pflegerische Verrichtungen, sondern um die Begleitung von Bewohnerinnen und Bewohnern im Heimalltag: z. B. mit jemandem einen Einkaufsbummel machen, Arztbesuche oder Kirchbesuche unterstützen, jemandem vorlesen oder Würfel – und Kartenspiele machen. Auch gibt es Helferinnen, die im Heimalltag Unterstützung geben, indem sie bei Grossanlässen bereit stehen und mithelfen, wenn es mehr Personal braucht. So

verschieden die Menschen sind, die sich freiwillig engagieren, so verschieden sind die Tätigkeiten, die in diesem Rahmen von ihnen geleistet werden können. Sie alle haben etwas gemeinsam: Sie teilen ihre Zeit mit anderen Menschen und schenken damit Freude und Abwechslung.

Als Redaktorin der Hauszeitung scheint es mir wichtig, dass wir zum Abschluss des „Jahres der Freiwilligenarbeit“ auch einmal unsere FREIWILLIGEN speziell erwähnen. Ihnen gilt für einmal die Aufmerksamkeit.

**Eva Höft:** Ich beginne bewusst mit einer sehr treuen, langjährigen Helferin. Sie betreut seit ca. 16 Jahren unsere schwächsten Bewohnerinnen, die im Rollstuhl sind. Wöchentlich kommt sie ins Alterswohnheim zum Spielen oder geht reihum mit ihnen spazieren. Es kann auch mal recht anstrengend sein, doch zum Glück hat sie starke Arme und Beine. Denn das braucht es, wen man bis zu vier Bewohnerinnen mit dem Rollstuhl nacheinander ausführen will.

**Edith Zehentner** hilft nun Eva Höft, und so gehen sie nun öfters zu zweit um das Quartier herum.

**Martin Hardegger und Alois Dürr:** Unsere beiden Chauffeure sind seit vier Jahren ein Team, sie wechseln sich ab mit Bus fahren: Sei es zu einer Fahrt in die Kirche, oder für einen gemütlichen Ausflug, immer sind sie bereit und helfen auch mal einen Rollstuhl schieben.

**Hedy Scherrer:** Sie kennt viele Bewohner und Bewohnerinnen von früher, sie kann ihnen gut zuhören, erzählen und mit ihnen Erinnerungen auffrischen. Sie hilft immer mit, wenn wir Spielrunden organisieren oder wir können auf ihre Mithilfe zählen, wenn wir Ausflüge machen.

**Trudi Berger und Susanna Schöb:** Sie beide helfen mit beim Einrichten und Verkauf der schönen Bewohner -Handarbeiten.

**Käthy Schöb:** Sie bietet ihre Dienste gleich im Multipack an. So fährt sie mit Bewohnerinnen und Bewohnern, die keine Angehörige haben, zum Arzt oder ins Spital. Sie unterstützt das Personal im Alterswohnheim Möösi, wenn ein Grossanlass statt findet und sie hilft auch mit beim Dekorieren der Räume.

**Josy Biedermann:** Ihre Fähigkeiten als Weberin sind gefragt, wenn am Webstuhl ein neuer Zettel eingezogen werden muss.

**Susanna Baumann:** Sie ist Fachfrau für Bewegung und Sport. Als Wellness – Trainerin übernimmt sie die Stunde für Bewegung während den Ferien der Aktivierungstherapeutin.

**Paula Hutter:** Als langjährige Begleiterin einer Bewohnerin möchten wir Paula nicht mehr missen. In den vielen Jahren ist sie zu ihrer Bezugsperson geworden; früher war sie ihre Begleiterin auf den ausgedehnten Spaziergängen, jetzt schenkt sie ihr viel Zeit am Krankenbett.

**Willi Berger:** Immer in der Adventszeit kommt er an vier Nachmittagen zum Vorlesen. Eine gemütliche Runde: Bewohnerinnen und Bewohner sitzen dann zusammen und hören mit Kerzenlicht den spannenden Geschichten zu.

Zurzeit besteht die „Freiwilligengruppe Mööslì“ aus 12 Personen. Einmal jährlich kommt die Gruppe zusammen zu einem gemütlichen Anlass, und zum Gedankenaustausch. Die Heimleitung und die Mitverantwortlichen der Pflege und Aktivierung benutzen diese Gelegenheit ganz besonders, um DANKE zu sagen für ihre still geleistete Arbeit zum Wohle der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner. Ebenfalls möchte ich in dieser Hauszeitung ganz besonders auch im Namen der Bewohner danken für all die geschenkte Zeit!

## Rückblick



Am 14. September war ein Ausflug ins **Karmaad** geplant. Leider war uns Petrus nicht sehr wohlgesinnt. Doch nichts desto trotz, anstatt zu Fuss mit Rollatoren und Rollstühlen hinunter zu wandern, mussten wir kurzerhand umplanen und alle Pensionäre und Pensionsrinnen wurden hinunter chauffiert. Dort wurden wir erwartet und von der Gastgeberin Barbara Dürr und der früheren Heimleiterin Margrith Bruhin herzlich empfangen. Unterm schützenden Dach nahmen wir Platz und Franz machte sich zusammen mit Sabrina am Grill nützlich. Wir genossen das Salatbuffet und die Würste in der bäuerlichen Umgebung. Die feinen Kuchen aus der Küche der Gastgeber mundeten allen sehr. Einige Interessierte begaben sich danach auf Erkundungstour und bestaunten die vielen Tiere und den modern eingerichteten Hof. „Ja früher war halt alles anders,“ so der bekannte Kommentar. Der Heimweg wurde viel zu schnell wieder angetreten, weil es doch etwas kalt zum Sitzen war, doch der Regen hatte aufgehört und einige wagten nun die Strecke zu Fuss. Vielen Dank für die Gastfreundschaft, wer weiss, vielleicht ein andermal etwas länger.

## Hochzeit Bernadette und Christian Vetsch-Lenherr

Am 24. September waren wir zur Hochzeit von Bernadette und Christian-Vetsch-Lenherr eingeladen. In der Kirche Grabs durften wir die kirchliche Trauung und den feierlichen Gottesdienst mit erleben. Zum Apero im Musikheim Gams waren alle Besucher eingeladen. An die 250 Leute gratulierten dem frisch getrauten Ehepaar. Darunter die bekannten Bewohner und Bewohnerinnen und die ehemaligen Mitarbeiterinnen vom Möösli.



Mit viel Singen, Tanzeinlagen, Glocken läuten und Gedichte vortragen waren die Stunden nur allzu schnell um, und wir traten den Heimweg an. Ein bewohner liess verlauten: „Typisch, wenn man mit Frauen ausgeht, muss man immer zu früh nach Hause!“ - Ja, so geht's eben mit den Frauen!



Am 27. September fand die **Möösli – Olympiade** statt. Diesmal war es das perfekte Wetter und die Sonne erwärmte unsere Körper und Seelen. Auch hier wieder war der Anlass nur dank vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Helferinnen möglich! Oder genau wegen den vielen anwesenden Helferinnen wurde der Nachmittag denn auch zu einem einmaligen Erlebnis. Von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr wurde gelacht und um die Wette gespielt. Und natürlich erhielten die drei Erfolgreichsten eine Medaille!



Am 22. Oktober fand der alljährliche **Verkauf der Handarbeiten** statt. Sehr viele Stricksachen wurden angeboten und wechselten so den Besitzer. Dazu assortiert natürlich eine schöne Halskette oder einen passenden Schal. Viele Dekorations-Gegenstände wurden präsentiert und erstanden.





Die Bewohnerinnen selber kassierten und waren riesig überrascht über den grossen Betrag, der durch den Verkauf zusammen kam. Vielen Dank allen die uns im Möösli unterstützt haben; sei es durch ihren Besuch in der Cafeteria oder durch ihr wohlwollendes Bestaunen der Handarbeiten.



Gleich am Tag danach, also am 23. Oktober, waren die **Angehörigen** der Bewohnerinnen und Bewohner zum Mittagessen eingeladen. Speisesaal und Cafeteria waren schön geschmückt, vorbereitet und mit hundert Personen war der Raum bis auf den letzten Platz besetzt. Mit einem Apéro wurden die Gäste beim Eingang begrüsst und dann zu ihren Plätzen geleitet. Die Küche beglückte die Anwesenden mit

einer wunderbaren Vorspeise, mit einem Hauptgang und dem Dessertbuffet. Eine Gruppe Sänger und Sängerinnen, die „Singapur“ unterhielt uns dazwischen mit ihren humorvollen Gesängen und den schauspielartigen kabarettistischen Einlagen.

### Treffpunkt: Möösli Garten 2011





---

## Herzlich Willkommen

Frau Elfriede Guillod wohnt seit dem 15. Oktober im Alterwohnheim Möösli. Wir heissen sie herzlich Willkommen und hoffen, dass sie sich schnell einleben und zu Hause fühlen wird.




---

## Geburtstage November / Dezember

Im November und Dezember können diese Bewohnerinnen und Bewohner ihren Geburtstag feiern:

Am 12. November	Elfriede Guillod	den 72. Geburtstag
Am 18. November	Emma Lenherr	den 85. Geburtstag
Am 24. November	Johann Hardegger	den 85. Geburtstag
Am 16. Dezember	Elisabeth Dürr	den 80. Geburtstag

Wir gratulieren den Jubilarinnen und dem Jubilar ganz herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen eine gute Gesundheit, viel „Gfreuts“ und einen ganz besonders schönen Tag.

---

## Personal



Gruppe 1 12. Oktober



Gruppe 2 17. Oktober

Im Oktober durfte das Personal den Ausflug nach Conn geniessen. Um 10.00 Uhr fuhr Franz mit dem Bus vor's Möösli. Die Fahrt ging über die Rheintalautobahn nach Flims. Die Sonne begrüsst uns in Sargans und machte den Tag zum einmaligen Erlebnis. Ein wunderschöner Spaziergang durch den Flimserwald führte uns zur Plattform hoch über der Rheinschlucht. Bizarre Felsenformen und imposante Aussichten entlockten uns einige „Ah und Oh's“. Der Zmittag im Restaurant Conn schmeckte hervorragend, und gemütlich wurde beieinander gesessen, bis der Wind kühler wurde. Der Wanderweg zurück zum Bus wurde gerne zügig gelaufen, da die Temperatur doch merklich zurück ging. Auf dem Nachhauseweg wurde im Giessenpark in Bad Ragaz das Dessert genossen und wer Lust hatte, konnte den Park besichtigen. Gar schnell ging dieser Tag zu Ende, und wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

## **Ausblick**

Am 4. November um 15.00 Uhr spielt das **Traumtheater Valentino** bei uns im Möösli.

Am 15. November gibt es ein **Candel Light Dinner** um 17.30 Uhr. Für einmal geniessen wir das Nachtessen mit ruhiger Tafelmusik, im Kerzenschein und in guter Gesellschaft mit dem Personal. Wir möchten sie einfach etwas verwöhnen und auf die kalte Jahreszeit einstimmen!

Am 6. Dezember, zum **Klausabend**, geniessen wir ebenfalls das Nachtessen in grosser Gesellschaft und lassen uns wieder verwöhnen, diesmal vom Kochklub „Salz und Pfeffer.“

Am 22. Dezember feiern wir **Weihnachten**, zusammen mit der Heimkommission und dem Gemeinderat.

Im Bewusstsein, dass es noch etwas dauert bis Weihnachten, möchte ich euch doch eine weihnächtliche Geschichte wiedergeben, sie nennt sich:

## **Der Sprung in der Schüssel!**

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei grosse Schüsseln hatte, die von Enden einer Stange hingen, die sie über ihren Schultern trug.

Eine Schüssel hatte einen Sprung, während die andere makellos war und stets eine volle Portion Wasser fasste. Am Ende der langen Wanderung vom Fluss zum Haus der alten Frau war die Schüssel jedoch immer nur halb voll.

Zwei Jahre lang geschah dies täglich; die alte Frau brachte immer nur anderthalb Schüsseln Wasser mit nach Hause. Die makellose Schüssel war natürlich sehr stolz auf ihre Leistung, aber die arme Schüssel mit dem Sprung schämte sich wegen ihres Fehlers und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war.

Nach zwei Jahren, die ihr wie ein endloses Versagen vorkam, sprach die Schüssel zu der alten Frau: "Ich schäme mich so wegen meines Sprungs, aus dem den ganzen Weg zu deinem Haus immer Wasser läuft."

Die alte Frau lächelte. „Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht? Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deines Fehlers bewusst war. Nun giesst du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. Zwei Jahre lang konnte ich diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst, wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren.

Jeder von uns hat seine Macken und Fehler, aber es sind die Macken und Sprünge, die unser Leben so interessant und lohnenswert machen. Also an alle Leserinnen und Leser mit einem Sprung in der Schüssel: habt eine wundervolle Advents – und Weihnachtszeit und vergesst nicht, den Duft der Blumen auf eurer Seite des Pfades zu genießen.

Frohe Festtage wünscht allen,

*Rita Flühler*